

**Kurzübersicht der seit 1980 nachgewiesenen Libellen (Insecta: Odonata)
im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme
innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt)**

VON KLAUS LOTZING

Im Rahmen langjähriger eigener Erfassungen der Libellenfauna im ehemaligen Landkreis Aschersleben-Staßfurt erfolgten auch eingehende Bestandserhebungen im Bereich der Bode einschließlich ihrer Nebenarme. Die Erfassungen beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 2007. Im Rahmen von landschaftsplanerischen Erhebungen und Untersuchungen für den Landschaftsplan für die Verwaltungsgemeinschaft „Börde“ erfolgten 1999/2000 ebenfalls Erfassungen der Libellen in diesem Bereich. Die Ergebnisse dieser Erhebungen wurden ebenfalls mit in die Auswertung einbezogen. Die Artregistrierung erfolgte durch Abschätzen der Anzahl der angetroffenen Tiere bei den Exkursionen. Dabei wurden die Arten durch Sichtnachweise oder mittels Kescherfang bestimmt. Nach erfolgter Artbestimmung wurden die Tiere wieder unbeschadet in Freiheit entlassen. Lediglich bei schwer zu bestimmenden Arten erfolgte eine Artbestimmung nach Präparation. Es wird eingeschätzt, dass eine relativ umfassende Erfassung der im genannten Untersuchungsbereich vorkommenden Libellenarten erfolgt ist.

Um einen ersten Überblick zur Entwicklung der Libellenfauna des betrachteten Gebietes zu ermöglichen, wurden Literaturdaten der letzten ca. 20 Jahre und eigene Sammlungs- und Exkursionsdaten der letzten ca. 27 Jahre in die Auswertung einbezogen. Weiterhin wurde auch auf Erfassungsdaten anderer Odonatologen (Dr. JOACHIM MÜLLER, ROSMARIE STEGLICH, LUTZ TAPPENBECK), welche ebenfalls, zum Teil langjährig im Gebiet gearbeitet haben, soweit bekannt und zugänglich, in die Auswertung einbezogen.

Für die Literaturrecherche zu den Arten wurden folgende Quellen herangezogen: LOTZING (1987, 1989, 1991, 1994, 1996, 1998a) und MÜLLER et al. (2006).

Obwohl es sich bei den untersuchten Gewässern vorrangig um ein Flusssystem, also um Fließgewässer handelt, wurden alle an den Gewässern angetroffenen Arten erfasst, unabhängig davon, ob sich die Entwicklung im entsprechenden Gewässer vollzogen hat oder die Tiere nur zugeflogen sind, also sich in anderen Gewässern der näheren Umgebung vollzogen hat. Teilweise handelt es sich auch um Teile des Bodesystems, welche teilweise den Charakter von Stillgewässern angenommen haben (Altarme, sehr langsam fließende bzw. zeitweise stehende Gewässerteile).

Die vorliegende Liste erhebt keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit, da mit Sicherheit Quellen ungenutzt blieben, einige Bereiche des Untersuchungsraumes unzureichend erforscht sind und die Fauna ständigen Veränderungen und Entwicklungen unterliegt.

Das Untersuchungsgebiet, im Norden des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt gelegen, besteht aus dem Flusslauf der Bode einschließlich seiner Nebenarme „Mühlenbode“ und „Mühlengraben Staßfurt“, sowie der „Alten Bode“ bei Unseburg und einen Grabensystem in den Salzwiesen bei Hohenerxleben, welches direkt in die Bode mündet.

**1. Bode Gewässerlänge: ca. 31,2 km MTB 4034/1, 4034/2, 4034/4,
4035/3, 4135/1, 4135/2**

Auf einer Länge von ca. 31,2 km bildet die Bode den Hauptstrom des untersuchten Flusssystems im betrachteten Gebiet des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt.

Die Bode stellt einen, bei normaler Wasserführung, langsam bis zügig fließenden mittleren Fluss dar. Die Breite im betrachteten Gebiet beträgt zwischen ca. 15 bis 25 m. Die Wassertiefe bewegt sich zwischen 1,0 und stellenweise 2,5 m. Zu Zeiten extrem geringer Wasserführung kann diese bis auf stellenweise 0,3 m sinken. Der Gewässergrund hat unterschiedlichen Charakter. So sind stellenweise kiesig-sandige Bereiche ausgeprägt. In großen Abschnitten herrschen starke Schlickablagerungen vor. Teilweise ist in den Sommermonaten eine dichte submerse Vegetation ausgebildet. Die Uferbereiche sind an einigen Abschnitten von Gehölzen gesäumt. Bereichsweise sind Bestände von Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrkolben (*Typha angustifolia* und *Typha latifolia*) anzutreffen. Unterhalb Staßfurt nimmt die Wassergüte der Bode deutlich ab, welche hier durch Einleitungen von kommunalen und industriellen Abwässern belastet wird. Besonders die Salzfracht wird hier durch Einleitungen aus Betrieben der Steinsalzverarbeitung erheblich gesteigert.

2. Mühlenbode Gewässerlänge: ca. 11,2 km MTB 4034/2, 4034/4, 4035/3

Die Mühlenbode ist ein Nebenarm der Bode, welcher in frühmittelalterlicher Zeit beginnend, zunehmend ausgebaut und reguliert wurde und ehemals vorrangig der Wasserbereitstellung der

zahlreichen Wassermühlen in diesem Landstrich dient. Heute beginnt er an der Anlage des Bodeabschlagwehres bei Egelnd/Nord. Hier wird ein Teil des Bodehauptlaufes abgezweigt und in ein separates Flussbett, der sogenannten Mühlenbode, geleitet. Im weiteren Verlauf führt die Mühlenbode im weiten Bogen über die Ortslage Egelnd, entlang der Orte Tarthun und Unseburg bis zur Mündung südöstlich von Unseburg in den Hauptarm der Bode. Durchflossen werden hierbei in erster Linie Grünlandbereiche der Bodeniederung, im Raum Egelnd auch teilweise Restauwaldflächen. Die ca. 11,2 km langen Mühlenbode ist von einer reichhaltigen Wasserpflanzenvegetation gekennzeichnet. So sind große Bestände von Gemeinem Hornkraut (*Ceratophyllum demersum*), Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Gemeinem Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) vorhanden. Teilweise sind in diesen Flussabschnitten auch kleinere Bestände von Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrkolben (*Typha angustifolia* und *Typha latifolia*) sowie Wasserschwertlilien (*Iris pseudacorus*) anzutreffen. Durch reichlichen Ufergehölzbewuchs, vorzugsweise bestehend aus Pappeln (*Populus spec.*) und Weiden (*Salix spec.*) wechseln beschattete Abschnitte mit sonnenüberfluteten Uferzonen in schneller Folge ab. Die Mühlenbode hat heute eine Gewässerbreite von 7,0 bis 10,0 m und eine Wassertiefe, bei normaler Wasserführung, von ca. 0,8 bis 1,5 m.

3. Staßfurter Mühlengraben

Gewässerlänge: ca. 2,5 km MTB 4135/1, 4135/2

Oberhalb des Bodewehres Staßfurt zweigt der ca. 3 m breite Staßfurter Mühlengraben vom Flusslauf der Bode ab. Nach ca. 2,5 km Fließstrecke mündet er im Bereich des Staßfurter Neumarktes wieder in dieselbe. Der Mühlengraben ist beiderseits von Ufergehölzen gesäumt und besitzt ausgeprägte Ufer- und Wasserpflanzenvegetation. Je nach Wasserstand in der Bode und Stauhaltung am Bodewehr kann die Fließgeschwindigkeit im Mühlengraben starken Schwankungen unterliegen und zeitweise ganz zum Stillstand kommen.

4. Alte Bode

Gewässerlänge: ca. 0,4 km MTB 4034/4, 4035/3

Die Alte Bode, zwischen den Ortschaften Wolmirsleben und Unseburg gelegen, ist ein ehemaliger Altarm der Bode, welcher nur noch bei Hochwasserlagen über einen Graben mit der Bode Verbindung hat. Er liegt innerhalb von Grünlandbereichen. Die Uferbereiche sind örtlich von Weidengebüschen begrenzt. Die Länge des Gewässers beträgt ca. 0,4 km, die Breite beträgt ca. 5,0 bis 8,0 m. Eine reichhaltige submerse Vegetation ist großflächig ausgeprägt. Das Gewässer ist je nach Witterungslage durch starke Wasserstandsschwankungen geprägt, welche zum Teil noch durch Bewässerungsmaßnahmen der umliegenden Landwirtschaftsflächen verstärkt werden.

5. Grabensystem Hohenerxleben

Gewässerlänge: ca. 1,7 km MTB 4135/2

Südlich an die Bode angrenzend, zwischen der Stadt Staßfurt und der Gemeinde Hohenerxleben gelegen, findet sich ein Feuchtwiesengebiet, welches von einem ausgedehnten Grabensystem durchzogen ist. Einer der Gräben hat dabei eine Breite von ca. 3 m und eine Tiefe von etwa 1,3 m und weist nur geringen Uferbewuchs auf. Die anderen Gräben des Systems sind von wesentlich geringerer Größe und größtenteils dicht bewachsen. Der gesamte Bereich ist aufgrund der geologischen Verhältnisse im Bereich des Staßfurter Salzsattels deutlich salzbeeinflusst. Ein erheblicher Teil des Feuchtgebietes wird von Röhricht- und Binsenbeständen eingenommen. Verbreitet sind halophile bzw. halobionte Pflanzen anzutreffen. Genannt sei an dieser Stelle nur die Salzaster (*Aster tripolium*), welche große Bestände ausbildet. Dieses Grabensystem ist über ein Schöpfwerk direkt an die Bode angeschlossen, in welche es auch entwässert. Je nach Wasserangebot nimmt dieses Grabensystem den Charakter eines Fließgewässers oder temporär auch eines Stillgewässers an.

Übersicht zum Artenvorkommen an den Gewässern des Bodesystems innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt mit Angaben zur ökologischen Gruppe (ÖG), zur zoogeographischen Herkunft (ZH) und zur Rote Liste Einstufung für Sachsen-Anhalt (RL LSA) für den Zeitraum 1980 – 2007.

Der vorliegenden Liste wurde die Systematik entsprechend JÖDICKE (1992) zugrunde gelegt. Ebenfalls die in diesem Werk verwendete Reihung der einzelnen Taxa wurde beibehalten.

Für die Zuordnung nach der zoogeographischen Herkunft (ZH) nach ST. QUENTIN (1960) werden folgende Symbole benutzt:

- s – südliche Gruppe (mediterrän) ö – östliche Gruppe (eurosibirisch)
ü – überleitende Gruppe.

Für die Zuordnung zu entsprechenden ökologischen Gruppen (ÖG) nach DONATH (1987) werden folgende Kürzel verwendet:

WMSF	–	Ubiquisten	FW	–	thermophile Fließwasserart
F	–	reophile Fließwasserart	TWM	–	Moor-Tümpelart
MW	–	euryöke Moorart	FSW	–	euryöke Fließwasser-Seeart
TW	–	euryöke Tümpelart	T	–	stenöke Tümpelart
WFM	–	euryöke Weiherart	SMW	–	Moor-Seeart

Gefährdungskategorien der Rote Liste Sachsen-Anhalt entsprechend MÜLLER (2004) unter Berücksichtigung der Ergänzungen und Berichtigungen bei MÜLLER & STEGLICH (2004):

0 – ausgestorben oder verschollen	3 – gefährdet
1 – vom Aussterben bedroht	V – Arten der Vorwarnliste
2 – stark gefährdet	D – Datenlage defizitär

Für den betrachteten Zeitraum wurden Daten aus Sammlungen und Exkursionen aufgenommen und ausgewertet.

Taxon	RL LSA	ÖG	ZH	Gewässer-Nr.				
				1	2	3	4	5
ZYGOPTERA								
<i>Calopteryx splendens</i>	V	F	s	x	x	x	x	x
<i>Sympecma fusca</i>		WFM	s					x
<i>Lestes barbarus</i>		T	s				x	x
<i>Lestes dryas</i>	3	T	ö					x
<i>Lestes sponsa</i>		WMSF	ö	x	x	x	x	x
<i>Lestes virens</i>	2	MW	s		x			
<i>Lestes viridis</i>		WFM	s	x	x	x	x	x
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>		WMSF	ü			x	x	
<i>Coenagrion puella</i>		WMSF	ü	x	x	x	x	x
<i>Coenagrion pulchellum</i>	V	WMSF	ü		x	x		x
<i>Ischnura elegans</i>		WMSF	ü	x	x	x	x	x
<i>Enallagma cyathigerum</i>		WMSF	ö	x	x	x	x	
ANISOPTERA								
<i>Ophiogomphus cecilia</i>	2	T	ö	x				
<i>Brachytron pratense</i>		WMSF	s		x	x		
<i>Aeshna cyanea</i>		WFM	ü			x	x	
<i>Aeshna isoceles</i>	2	TSMW	s		x			
<i>Aeshna mixta</i>		WMSF	ü			x	x	x
<i>Anax imperator</i>		WFM	s				x	
<i>Somatochlora metallica</i>		FSW	ö	x	x			x
<i>Libellula depressa</i>		TW	ü			x	x	x
<i>Libellula quadrimaculata</i>		WMSF	ö				x	x
<i>Orthetrum cancellatum</i>		WMSF	s			x	x	x
<i>Crocothemis erythraea</i>	D	WFM	s	x				
<i>Sympetrum danae</i>		MW	ö					x
<i>Sympetrum flaveolum</i>		TWM	ö	x	x	x	x	x
<i>Sympetrum pedemontanum</i>	2	FW	ö					x
<i>Sympetrum sanguineum</i>		WFM	s			x	x	x
<i>Sympetrum striolatum</i>	D	WFM	s		x			x
<i>Sympetrum vulgatum</i>		WMSF	ö	x	x	x	x	x
Artenzahl je Gewässer				11	14	16	17	20

Von den 29 Odonatenarten, welche in den letzten 27 Jahren im Bereich der Bode innerhalb des Gebietes des ehemaligen Landkreises Staßfurt nachgewiesen wurden, sind gegenwärtig (letzte 3 Jahre des Untersuchungszeitraumes) 26 Arten belegt. Dies bedeutet, rein statistisch betrachtet, ein scheinbaren Artenrückgang um 10,34 % innerhalb des Untersuchungsgebietes im betrachteten Zeitraum. Allerdings ist bei der Betrachtung zu berücksichtigen, dass *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY, 1785) und *Crocothemis erythraea* (BRULLE, 1832) erst in den letzten 3 Jahren neu für das Gebiet nachgewiesen wurden. Auch können sich auf das Ergebnis zweifelsfrei bestehende Erfassungslücken auswirken.

Von den im Bearbeitungszeitraum innerhalb des betrachteten Gebietes nachgewiesenen Arten gehören zu den entsprechenden jeweiligen ökologischen Gruppen:

Ubiquisten	11 (37,92 %)	thermophile Fließwasserarten	1 (3,45 %)
reophile Fließwasserarten	2 (6,90 %)	Moor-Tümpelarten	1 (3,45 %)
euryöke Moorarten	2 (6,90 %)	euryöke Fließwasser-Seearten	1 (3,45 %)
euryöke Tümpelarten	1 (3,45 %)	stenöke Tümpelarten	2 (6,90 %)
euryöke Weiherarten	7 (24,13 %)	Moor-Seearten	1 (3,45 %)

In Bezug auf die Gesamtzahl der im Bundesland Sachsen-Anhalt registrierten Libellenarten gibt sich für den betrachteten Raum folgendes Bild.

Bei einem Gesamtartbestand von 66 Arten in Sachsen-Anhalt (MÜLLER & STEGLICH 2004) entsprechen die im Untersuchungsraum erfassten 29 Arten einem Anteil von 44,6 % am derzeitigen Arteninventar Sachsen-Anhalts. Die derzeit 26 belegten Arten entsprechen einem Anteil von 40,0% des sachsen-anhaltischen Gesamtartbestandes.

Die nachgewiesenen Libellenarten repräsentieren einen Ausschnitt der typischen Naturlandschaft eines Flusssystemes der Ebene am Südrand der Magdeburger Börde. Wie die tabellarische Übersicht erkennen lässt, werden die untersuchten Gebiete sowohl von mediterranen Arten als auch Arten der überleitenden Gruppe und östlichen Arten eurosibirischer Herkunft gemeinsam besiedelt. Dies hat seinen Ursprung in der Vielgestaltigkeit der einzelnen Flussabschnitte, der unterschiedlichen Fließgeschwindigkeit und der thermischen Charakteristik im jeweiligen Gewässerabschnitt.

Eine ausführliche Besprechung der seit 1980 nachgewiesenen Libellen im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt findet sich bei LOTZING (2008).

Literatur:

- DONATH, H. (1987): Vorschlag für ein Libellenindikatorsystem auf ökologischer Grundlage am Beispiel der Odonatenfauna der Niederlausitz. – Entomologische Nachrichten und Berichte 31 (5): 213-217.
- JÖDICKE, R. (1992): Die Libellen Deutschlands – Eine systematische Liste mit Hinweisen auf aktuelle nomenklatorische Probleme. – Libellula 11 (3/4): 89-113.
- LOTZING, K. (1987): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 2. Die Segellibellen. – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgesch. Magdeburg 13: 85-93.
- LOTZING, K. (1989): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 3. Die Kleinlibellen (Teil 1). – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgesch. Magdeburg 14: 17-24.
- LOTZING, K. (1991): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 4. Die Großlibellen - Familien Edellibellen und Falkenlibellen. – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgesch. Magdeburg 15: 73-82.
- LOTZING, K. (1994): Bemerkenswertes gemeinsames Auftreten von 6 Heidelibellenarten im Gebiet der Salzwiesen bei Hohenerxleben. – Entomologische Nachrichten und Berichte 38 (2): 129-131.
- LOTZING, K. (1996): Ein Beitrag zum aktuellen Kenntnisstand der Verbreitung von *Calopteryx splendens* HARRIS in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte 40 (1): 23-26.
- LOTZING, K. (1998a): Ergebnisse von Bestandserfassungen zur Libellenfauna (Odonata) in ausgewählten Biotopen am Südrand der Magdeburger Börde. – Abh. Ber. Naturkunde des Naturkundemus. Magdeburg XX: 19-35.
- LOTZING, K. (1998): Kurzübersicht der im Zeitraum 1980 bis 1996 im Gebiet des ehemaligen Landkreises Staßfurt festgestellten Odonatenarten. – Pedemontanum, Mitteilungsblatt der AG Odonatenfauna Sachsen-Anhalt der Entomologenvereinigung Sachsen-Anhalt (Magdeburg), 2: 2- 3.
- LOTZING, K. (2008): Liste der seit 1980 nachgewiesenen Libellen (Insecta: Odonata) im Bereich der Bode und ihrer Nebenarme innerhalb des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt (Sachsen-Anhalt) mit Einschätzung ihres Vorkommens und ihrer aktuellen Bestandssituation. – Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt (Schönebeck) 16 (2): 66-80.
- MÜLLER, J. (1994): Die Libellenfauna (Odonata) und deren Gefährdungstatus im Land Sachsen-Anhalt ("Rote Liste-Korrektur"). – Mitteilungsblatt der EVSA (Schönebeck) 2: 39-52.
- MÜLLER, J. (1996): Zoogeographische und ökologische Analyse der Libellenfauna (Insecta, Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt. – Abhandlungen und Berichte für Naturkunde Magdeburg 19: 3-11.
- MÜLLER, J. (2004): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) 39: 212-216.
- MÜLLER, J. & R. STEGLICH (2004): Verzeichnis (Checkliste) der Libellen (Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt und deren Gefährdungseinstufung - Stand Dezember 2004. – Pedemontanum, Mitteilungsblatt der AG Odonatenfauna Sachsen-Anhalt der Entomologenvereinigung Sachsen-Anhalt (Magdeburg) 5: 1-6.
- MÜLLER, J., STEGLICH, R., LOTZING, J. & W. HAHN (2006): Vorläufige Mitteilung über bemerkenswerte Beobachtungen im Jahr 2005 (Odonate, Saltatoria, Aves). – halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. u. Ökol. Staßfurt, 49: 9-10.
- ST. QUENTIN, D. (1960): Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. – Zoologische Jahrbücher, Abteilung 1 (Systematik Geographie und Biologie der Tiere) 87 (4/5): 301-316.